

Frühling 2020

FCG-Magazin 01/2020 | MZ 10Z038725M
Erscheinungsort Wien | Österreichische Post AG

vorrangmensch

Magazin der Fraktion Christlicher
Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter im ÖGB

Ostern 2020

– Es wird ein Leben nach Corona geben!

 **FCG**

www.fcg.at

Eine starke GÖD-FCG



Im Mittelpunkt der Mensch

www.goedfcg.at



göd.fcg

**Kolleginnen und Kollegen stärken.
Verantwortung leben.**



Dr. Norbert Schnedl
Vorsitzender der FCG
Vizepräsident des ÖGB

Es wird ein Leben nach Corona geben!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

In diesen Wochen hat das **Corona-Virus ganz Europa und auch Österreich fest im Griff**. Die österreichische Bundesregierung hat größtmögliche Anstrengungen unternommen und wir **hoffen gemeinsam**, dass wir diese **größte Krise seit dem Zweiten Weltkrieg gut überstehen werden!**

Vergessen wir nicht, dass es auch wieder ein **„normales“ Leben nach überstandener Krise geben wird**. In unserem Magazin wollen wir daher auch auf die aktuelle Arbeit nicht vergessen.

Rückblickend hatten wir ein außerordentlich erfreuliches Wahljahr. Die **Wahlerfolge** bei den Nationalratswahlen, den Wahlen zum Europäischen Parlament und insbesondere bei den Personalvertretungswahlen wären **ohne euren unermüdlichen Einsatz nicht möglich gewesen. Herzlichen Dank!**

An dieser Stelle soll zudem betont werden, dass die **neue Bundesregierung** unter der Führung von **Bundeskanzler Sebastian Kurz** ebenfalls ganz hervorragende Arbeit leistet.

Mit Blick auf das Corona-Virus gebührt der Regierung und vor allem den **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der zivilen Rettungsorganisationen und des Öffentlichen Dienstes** ein ganz **besonderes Lob**. Die vorbildliche **Professionalität** im Umgang mit dieser Krise sucht ihresgleichen.

Die Koalition aus der Neuen Volkspartei und den Grünen, die Anfang des Jahres angelobt wurde, ist ein vielversprechendes Modell für die Zukunft mit der **Ökosozialen Marktwirtschaft als wirtschafts-, umwelt- und gesellschaftspolitische Zielvorstellung**.

Hier darf festgehalten werden, dass die Ökosoziale Marktwirtschaft, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt, bereits im Jahr 2009 als Maxime unseres Handelns im **FCG-Grundsatzprogramm** verankert wurde.

Mit diesem Hintergrund soll zudem klargestellt werden, dass diese **Corona-Krise** einen **Grundwert gewerkschaftlicher Arbeit hervorgeholt** hat: die **Solidarität**. Wir müssen ein **Team Österreich** bilden! **Wir müssen solidarisch sein!** ■

Ihr Norbert Schnedl,
Bundesvorsitzender der FCG



Mag. Denis Strieder
FCG-Pressereferent

Editorial

In Zeiten von Corona ist unsere Solidarität besonders gefordert, dennoch wollen wir auch über das berichten, was Christgewerkschafterinnen und Christgewerkschafter täglich im Einsatz für arbeitende Menschen leisten!

Als zentrale Themen dieser Ausgabe haben wir uns der „Europäischen Säule sozialer Rechte“, dem Weltfrauentag, und den Veranstaltungen auf nationaler und internationaler Ebene gewidmet, sowie einen Blick in die Vergangenheit gerichtet.

Nicht unerwähnt soll der Wechsel innerhalb der Redaktion des FCG-Magazins bleiben. Der bisherige Chefredakteur Andreas Friessnegg hat eine neue berufliche Herausforderung in seinem Heimatbundesland Steiermark angenommen. Dazu wünschen wir ihm alles Gute und bedanken uns für die zahlreichen Beiträge!

Aufgrund dieser Veränderung habe ich mit viel Freude die Aufgabe als Chefredakteur des Magazins im Februar 2020 übernehmen dürfen und meine Funktion als bisheriger Generalsekretär der FCG-Jugend zurückgelegt.

Im Namen des gesamten Teams wünsche ich Ihnen viel Freude bei der Lektüre und beste Gesundheit! ■

Denis Strieder
Chefredakteur von „Vorrang Mensch“

109. Weltfrauentag

Am 8. März hat der 109. Internationale Weltfrauentag stattgefunden, der auf die Anstrengungen aufmerksam macht, die zur Verwirklichung gelebter Gleichberechtigung, Chancengleichheit und partnerschaftlicher Fairness in unserer Gesellschaft notwendig sind.

Unsere FCG-Frauen sind selbstverständlich gerne unserem Wunsch nachgekommen, zu diesem Anlass ihre Gedanken für das FCG-Magazin zu formulieren:

Bundesfrauenvorsitzende der FCG – Monika Gabriel

„Es ist noch Luft nach oben in Richtung einer erlebbareren Partnerschaftlichkeit! Wir gehen zwar in die richtige Richtung, dennoch bedarf es noch eines langen Weges bis zur Erreichung der erforderlichen Gleichberechtigung auf allen Ebenen, insbesondere in arbeits- und familienpolitischer Hinsicht. Die vergangenen 109 Jahre haben zu deutlichen Verbesserungen im Bereich der Frauenpolitik geführt, zahlreiche langjährige Forderungen konnten umgesetzt werden, wie zum Beispiel die Festschreibung der Möglichkeit zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf,



Monika Gabriel
Bundesfrauenvorsitzende der FCG

Arbeitszeitflexibilisierung inklusive Teleworking, Verbesserungen im Mutterschutz, Väterkarenzgesetz bzw. „Papamonat“, Familienbonus Plus, u.v.m.“, zeigt sich FCG-Frauenvorsitzende Monika Gabriel richtungsweisend und optimistisch zugleich.

„Darüber hinaus bedarf es allerdings weiterer wichtiger Maßnahmen wie der Anrechnung von unbezahlten Karenzzeiten, verstärkter Inanspruchnahme des Pensionssplittings, Verbesserungen bei der Unterhaltsvorschusszahlung, sowie der Senkung der Steuer auf Frauenhygieneartikel, um einige wenige Forderungen in Richtung höherer Selbstbestimmung zu nennen“,

Zur Erinnerung an viele Vorkämpferinnen für Frauenrechte:

„Wenn wir zusammen gehen, kämpfen wir auch für den Mann, weil ohne Mutter kein Mensch auf die Erde kommen kann. Und wenn ein Leben mehr ist als nur Arbeit, Schweiß und Bauch, wollen wir mehr. Gebt uns das Brot, doch gebt die Rosen auch.“

(Aus dem Lied „Brot & Rosen“, 1912)



Veranstaltung #Die Zukunft ist weiblich!? der ÖVP Frauen in der Hofburg mit BM Susanne Raab, LR Juliane Bogner-Strauß, NR Elisabeth Pfurtscheller, Monika Gabriel, NR Romana Deckenbacher und Ursula Hafner



FCG-Frauenvorsitzende Monika Gabriel verteilt Blumen zum Weltfrauentag

erklärt Monika Gabriel mit besonderer Sorge betreffend der vorwiegend weiblich dominierten Altersarmut.

Frauenvorsitzende der FCG/ GPA-djp – Karin Zeisel

Karin Zeisel, Frauenvorsitzende der FCG/GPA-djp, appelliert ebenfalls daran, das Bewusstsein für Altersarmut zu schärfen – und dies nicht nur am 8. März zum Weltfrauentag:

„Altersarmut ist eine gesellschaftliche Realität für rund 15 Prozent der österreichischen Bevölkerung. Ursache sind vor allem die unterschiedlichen Erwerbsbiografien von Männern und Frauen. Frauenleben weisen von der frühkindlichen Prägung bis zum Erwachsenen(erwerbs)leben zahlreiche „Bruchstellen“ auf, an denen sie Geld für die Pension verlieren. Eine Tatsache, die mit hoher Priorität „fairändert“ werden

muss - d.h. Frauenleben müssen sich ändern, und das fair im Sinne eines freien, selbstbestimmten Lebens“, stellt Karin Zeisel klar.

Als essenzielle Maßnahme hierfür betrachtet sie „umfassende und einfach zugängliche Informationen für junge Mädchen und Frauen, damit ihnen vor beruflichen und privaten Entscheidungen die Auswirkungen auf ihre Zukunft bewusst sind.“ Wir haben in den vergangenen Jahren unter anderem laufend zum Thema „Pensionssplitting“ informiert und sehen, dass die Inanspruchnahme steigt. Ein Schritt in die richtige Richtung, wobei der geforderte Pensionssplitting-Rechner noch immer nicht umgesetzt wurde“.

Abschließend hält die Frauenvorsitzende der FCG/GPA-djp zum Thema Teilzeit fest, dass „die FCG sich nicht grundsätzlich gegen Teilzeit ausspricht, da dies für bestimmte Lebensphasen eine passende Arbeitsform sein kann. Wichtig ist jedoch die Information, dass Teilzeitzeiten in jedem Fall negative Auswirkungen auf die Pensionshöhe haben. Die bessere finanzielle Absicherung von Frauen, die überwiegend unbezahlte Tätigkeiten wie Betreuungs- und Pflegearbeiten leisten, ist nach wie vor ein wichtiger Forderungspunkt.“



Karin Zeisel
Frauenvorsitzende
der FCG/GPA-djp



NEU: Praxishandbuch: Durchsetzen, aber wie?

In den Reihen der Fraktion christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter gibt es viel **Expertise**, was das **Durchsetzen von Belegschaftsinteressen** betrifft. Die meisten Spitzenfunktionärinnen und -funktionäre sind jedoch in ihren Aufgabenfeldern so eingespannt, dass es ihnen oftmals an Zeit und Möglichkeiten fehlt, ihr Erfahrungswissen an viele Kollegen bzw. Kolleginnen weiterzugeben.

Als Bildungsreferentin in der FCG hat mich lange die Frage beschäftigt, wie ich das Know-how aus der Praxis für das Lernen in Seminaren greifbar machen kann. Es war mir ein Anliegen, dass die wertvollen **persönlichen Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem Gewerkschaftsalltag** der Funktionärinnen und Funktionäre für jene, die neu Interessen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern vertreten, verfügbar gemacht werden. So entstand die Idee zum Praxishandbuch: Durchsetzen, aber wie?

30 Mitglieder des Präsidiums der Bundesfraktion der christlichen Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter wurden von mir interviewt. Ihre Gedanken im Hinblick auf die Kriterien einer starken Interessensvertretung wurden abgefragt. Diese Interviews wurden transkribiert und anschließend ausgewertet. Im Zusammenlesen der Texte ergaben sich schlussendlich vier thematische Schwerpunkte: Vorbereitung, Gremienarbeit, Gesprächssituationen und innere Haltung. Diese wurden in einem Handbuch zusammengefasst und mit Methoden der Selbstreflexion bzw. Teamreflexion abgerundet.

Wer mehr darüber erfahren will, kann sich gerne an bundesfraktion@fcg.at wenden.

Dr. Karin-Petter-Trausnitz, MSc
FCG-Bildungsreferentin

Internationaler Frauentag 2020

GÖD-Bundesfrauenausschuss

Fokussiert
Realistisch
Aktivistisch
Unbequem
Empathisch
Nervenstark

INTERNATIONALER FRAUENTAG
für Gleichberechtigung • für Partnerschaftlichkeit • für Respekt

GÖD
GEMEINSAM JEDEN TAG FÜR FAIRNESS

Die GÖD-Frauen zum Internationalen Frauentag 2020



Die europäische Säule sozialer Rechte

Bleibt die soziale Säule „social pillar“ eine unendliche Geschichte, die man zwar gerne erzählt, aber nie umsetzt? Oder können wir als FCG diese Chance nutzen und ihre schrittweise Umsetzung vorantreiben?

Vakuum

Ein kurzer Blick in die Entwicklung der Europäischen Union beweist, dass diese Säule keineswegs vom Himmel fiel und auch nicht im luftleeren Raum steht. Schon vor dem 1. Weltkrieg gab es in Europa, im Unterschied zu anderen Teilen der Welt, erste Kranken- und Pensionskassen. Nach dem 2. Weltkrieg bildete 1948 die „Allgemeine Menschenrechtserklärung“ der UNO eine solide Basis für den weiteren Aufbau sozialer Sicherungssysteme.

Bereits in den „Römischen Verträgen“ von 1957 fand sich ein Europäischer Sozialfonds. In den 80er Jahren gab es ein erstes sozialpolitisches Aktionsprogramm für Europa und die „Gemeinschaftscharta der sozialen Grundrechte der Arbeitnehmer“. Im Vertrag von Maastricht (1992) findet sich das Protokoll über die Sozialpolitik und im Vertrag von Amsterdam (1997) die Europäische Beschäftigungsstrategie. Im Jahr 2006 wurde der Europäische Fonds für die Anpassung an die Globalisierung eingerichtet und im Vertrag von Lissabon (2009) die EU-Grundrechtecharta beschlossen. Dieser lange Weg gipfelte im November 2017 in der Deklaration der „Europäischen Säule sozialer Rechte“ in Göteborg.



Inhalt

In seiner ersten Rede zu Lage der EU im Europäischen Parlament am 9. September 2015, sagte **EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker**: „Ich möchte eine europäische Säule sozialer Rechte entwickeln, die die sich verändernden Realitäten in den europäischen Gesellschaften und in der Arbeitswelt widerspiegelt. Und die uns als Kompass für eine erneute Konvergenz innerhalb des Euro-Raums dienen kann. Diese europäische Säule sozialer Rechte sollte das ergänzen, was wir gemeinsam zum Schutze der Arbeitnehmer in der EU erreicht haben. Ich erwarte, dass die Sozialpartner in diesem Prozess eine zentrale Rolle einnehmen.“

Die Schaffung der europäischen Säule sozialer Rechte ist eine Chance für die europäischen Institutionen und die Sozialpartner, sich mit neuen Trends und Herausforderungen auseinanderzusetzen. Sie bietet die Möglichkeit zu handeln, denn das Verharren auf dem Status quo und Bequemlichkeit sind keine Option. Im

Zentrum der sozialen Säule stehen **funktionierende und faire Arbeitsbedingungen** und deren Fähigkeit, auf damit verwandte Bedürfnisse und Herausforderungen effektiv reagieren zu können. Daher hat die soziale Säule zum Ziel, eine Reihe entsprechender Kernprinzipien festzulegen.

Die 20 Grundsätze sind in drei Kapiteln gegliedert: Das Kapitel über „Chancengleichheit und Arbeitsmarktzugang“ beinhaltet Aspekte wie die Entwicklung von Kompetenzen, lebenslanges Lernen und die aktive Unterstützung für Beschäftigung. Das Kapitel über „Faire Arbeitsbedingungen“ setzt auf ein stabiles Gleichgewicht von Rechten und Pflichten zwischen Arbeitnehmer/innen und Arbeitgebern, zwischen Flexibilität und Sicherheit und legt Wert auf einen starken sozialen Dialog. Das dritte Kapitel über „Sozialschutz und soziale Inklusion“ behandelt den Zugang zu essenziellen Dienstleistungen, z.B. Gesundheitsversorgung und Kinderbetreuung, sowie würdige und integrative Lebensbedingungen.

Nichts Neues unter der Sonne?!

Die europäische Säule sozialer Rechte hat einen irreführenden Namen, weil sie keine sozialen Rechte verkündet, sondern lediglich Grundsätze enthält, die gesetzlich umgesetzt werden müssen, damit sie vollstreckbar sind. Bereits die Gründerväter des europäischen Einigungsprojekts waren überzeugt, „dass die europäische wirtschaftliche Einigung zur Entwicklung wohlhabender und nationaler Wohlfahrtssysteme beitragen würde, während die Zuständigkeit für sozialpolitische Fragen überwiegend

auf der nationalen Ebene bleibt.“ (Vandenbroucke, 2014) So gesehen: Nichts Neues unter der Sonne! Nicht zuletzt das eindeutige Bekenntnis der neuen EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen im Dezember 2019, die Umsetzung der sozialen Säule energisch voranzutreiben bestärkt uns, dies als FCG und als Teil österreichischer Sozialpartnerschaft anzupacken. Die soziale Säule verdeutlicht den dringenden Wunsch, die soziale Dimension Europas zu bekräftigen, aber innerhalb bestehender



Andreas Gjecaj
FCG-Generalsekretär

Spielregeln und Befugnisse. Weil sich die Zuständigkeit für Sozial- und Haushaltspolitik überwiegend auf nationaler Ebene befindet, bürdet die Umsetzung den nationalen politischen Akteuren eine sehr große Verantwortung auf.

Jedoch: Es besteht kein Widerspruch zwischen nationalen Zuständigkeiten und einem europäischen Ziel. Machen wir die Weiterentwicklung eines sozialen Europas zum Narrativ der FCG und die Umsetzung der sozialen Säule zu einer Option für die Zukunft Europas! ■

Junge GÖD: Keine Behandlungsbeiträge für Lehrlinge!

DURCH DIE AKTUELLE SOZIALVERSICHERUNGSREFORM sind seit 1.1.2020 alle Lehrlinge im Öffentlichen Dienst bei der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau (BVAEB) krankenversichert. Hier greifen für alle Versicherten 10%ige Selbstbehalte auf medizinische Leistungen. Zur Vermeidung sozialer Härtefälle gibt es umfangreiche Unterstützungsinstrumente, beispielsweise für chronisch Erkrankte sowie für kleinere Einkommen.

Dennoch können **Selbstbehalte** insbesondere für jene Lehrlinge, die im gemeinsamen Haushalt mit ihren Eltern wohnen, zu **finanziellen Belastungen** führen.

Die Junge GÖD hat daher sofort mit dem **BVAEB-Obmann und GÖD-Vorsitzenden Norbert Schnedl** Gespräche geführt. Er zeigte volles Verständnis und hat erklärt, dass er diese Thematik bereits im

ERFOLGREICH UMGESETZT

Keine Behandlungsbeiträge für Lehrlinge!

JUNGE GÖD GEWERKSCHAFT ÖFFENTLICHER DIENST

Gemeinsam jeden Tag **FÜR FAIRNESS**

Verwaltungsrat besprochen hat. Dies mit der **Zielsetzung, den Selbstbehalt für Lehrlinge nicht wirksam werden zu lassen!**

Auf Vorschlag der Jungen GÖD wird außerdem überprüft, ob auch alle anderen

Ausbildungsverhältnisse im Öffentlichen Dienst – darunter beispielsweise Polizeischüler/innen – von dieser Befreiung profitieren können. Entsprechende Vorschläge werden so bald als möglich an die Gremien der BVAEB ergehen. ■

Die steirischen Landespersonal-Vertretungswahlen

DIE FCG-STEIERMARK GRATULIERT GÜNTHER LIPPITSCH ZU SENSATIONELEM ERGEBNIS!

Die Landespersonalvertretungswahlen, die am 11. und 12. Februar 2020 stattgefunden haben, haben ein eindeutiges Ergebnis gebracht. Die ÖAAB-FCG-Liste mit dem Obmann der Landespersonalvertretung **Günther Lippitsch** an der Spitze hat auf höchstem Niveau neuerlich um 2,9 Prozent zugelegt, **74,94 Prozent der Stimmen erreicht** und damit das **sensationelle Ergebnis** der Landespersonalvertretungswahlen des Jahres 2013 noch einmal überboten.

Die ÖAAB-FCG-Fraktion wird damit 13 der 17 Mandate in der Landespersonalvertretung stellen.

Günther Lippitsch hat in den vergangenen 16 Jahren als Obmann der Landespersonalvertretung hervorragende Arbeit geleistet. Die rund **7.500 Landesbediensteten** können sich damit auch in den kommenden Jahren auf eine erfahrene, verlässliche und hartnäckige Interessensvertretung verlassen. Günther Lippitsch ist ein harter, aber stets



LPVO Dr. Günther Lippitsch
Obmann der ÖAAB-FCG-Liste der Landesbediensteten

fairer Verhandlungspartner, der mit viel Geschick weiß, das Beste für die Kolleginnen und Kollegen im Landesdienst zu erreichen.

Wir gratulieren Günther Lippitsch und seinem Team der ÖAAB-FCG zum Wahl-

erfolg und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit im Sinne der Arbeitnehmerinnen. Der große Zuspruch ist das Ergebnis der konsequenten Arbeit und des gelebten Miteinanders. ■

Bunt gemischt



Die FCG-Spitze mit Bundesministerin Christine Aschbacher



Informativer Austausch zwischen ÖAAB und FCG mit ÖAAB-Generalsekretär NR Christoph Zarits und FCG-Generalsekretär Andreas Gjeczaj

Die AK – seit 100 Jahren im Einsatz für Gerechtigkeit

AM 26. FEBRUAR 1920 BESCHLOSS DAS ERSTMALS WIRKLICH DEMOKRATISCH GEWÄHLTE PARLAMENT („konstituierende Nationalversammlung“) der jungen Republik Österreich das Gesetz über die Errichtung von Kammern für Arbeiter und Angestellte. Die Arbeiterkammern sollten den Handelskammern (heute: Wirtschaftskammer) als **„gleichwertige Partner“** gegenüberstehen. So sollte „ein Zusammenwirken der beiderseitigen Körperschaften bei der Lösung von wichtigen Aufgaben der wirtschaftlichen Verwaltung ohne Schwierigkeiten möglich sein“ – ein erstes Konzept für die **Sozialpartnerschaft**. Ziel



FCG-Delegation bei der „100 Jahre AK“-Veranstaltung

der AK war und ist es, bessere Rechte für ArbeitnehmerInnen durchzusetzen und so für mehr Gerechtigkeit in Österreich zu

sorgen. **Die AK setzt sich seit 100 Jahren für Gerechtigkeit ein** und wird das auch in 100 Jahren noch tun. ■



Streik in der Landesgeschäftsstelle des Hilfswerks Steiermark

FAST JEDE/JEDER VON UNS KOMMT EINMAL IM LEBEN MIT PFLEGE ODER BETREUUNG IN KONTAKT. Die Hilfswerk Steiermark GmbH fördert, unterstützt und begleitet Menschen, damit sie ein möglichst selbständiges und eigenverantwortliches Leben führen können.

Von der Hauskrankenpflege über Kinderbetreuung, psychosoziale Betreuung, Jugendarbeit bis hin zu Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen engagieren wir uns mit über 1000 Kolleginnen und Kollegen für über 11.000 Kunden pro Jahr.

Die **Kollektivvertragsverhandlungen** der Sozialwirtschaft Österreich (SWÖ) wurden nach sechs Verhandlungsterminen **erneut ergebnislos unterbrochen**. Die Arbeitgeber, die im SWÖ verhandeln, sind



nach wie vor nicht für eine Arbeitszeitverkürzung gesprächsbereit.

Dabei gibt es wirklich ausreichend Gründe für eine 35 Stunden Woche. Die

Arbeit im Sozialbereich ist **körperliche und emotionale Schwerstarbeit** und eine Arbeitszeitreduktion bedeutet, dringend notwendige Erholungsphasen zu bekommen!

Einladung zur 7. Mariazeller Fußwallfahrt 5. – 6. Juni 2020

Freitag, 5. Juni 2020

Treffpunkt: Veitsch, Parkplatz Schigebiet Brunnalm, (Navigationsadresse: Brunnalmstr. 65, 8664 Veitsch) Fahrzeuge können hier geparkt werden. **Aufbruch:** 14 Uhr, unser Weg führt uns über die Rotsol zum Niederealpl, geplante Ankunft ca. 18:30 Uhr. Abendessen und gemütliches Beisammensein. **Übernachtung:** Im Holzboxhotel (6er Apartments)

Samstag, 6. Juni 2020

Treffpunkt: Für Einsteiger, welche nur am

Tag 2 mitgehen wollen: Parkplatz Holzboxhotel am Niederealpl (8693 Mürzsteg, Niederealpl 10). **Aufbruch:** 7:30 Uhr. Unser Weg führt uns über die Wetterin, Herrnbodenalm, Mooshubn nach Mariazell. Geplante Ankunft 13:30 Uhr. Anschließend Mittagessen im GH zum Goldenen Ochsen, Mariazell. **Heilige Messe:** 15:00 Uhr. Alle Fußwallfahrer, aber auch Gäste, die nur die FCG-Messe besuchen wollen, sind herzlich eingeladen. Anschließend Agape und Abschied. **Rücktransport:** Für den Rückweg zu den Fahrzeugen nach Niederealpl und Veitsch-Brunnalm wird ein

Bustransfer organisiert. Geplante Abfahrt aus Mariazell ca. 16:30 Uhr.

Anmeldung und Kosten:

- **Unkostenbeitrag € 4,-**
(Kirche, Agape, Bus)
- **Übernachtung € 45,-**
(Holzboxhotel mit Frühstück)

Wir bitten um rasche Anmeldung unter fcg.stmk@fcg.at, da nur begrenzt Plätze im Holzboxhotel vorhanden sind. Nähere Details erfolgen nach Anmeldung!



Eine **Arbeitszeitverkürzung gegen den Personalmangel** – das **scheint** auf den ersten Blick ein **Widerspruch** zu sein. Aber es gibt Studien, die zeigen, dass viele Menschen zwar eine Ausbildung in einem sozialen Beruf haben, diesen aber nicht ausüben, weil ihnen der Druck zu groß ist. 30.000 haben sich im Gesundheitsberufe-Register eintragen lassen, arbeiten aber nicht in diesem Beruf. Eine Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich macht den **Beruf** wesentlich **attraktiver** und wird auch junge Menschen wieder überzeugen, diesen Beruf auszuüben.

Viele KollegInnen bei der Hilfswerk Steiermark GmbH glauben nicht, dass sie diesen Beruf aufgrund der hohen Arbeitsbelastung bis zur Pension ausüben können. 80 % unserer KollegInnen arbeiten in Teilzeit – und müssen dafür niedrigere Gehälter in Kauf nehmen. Da wir ca. 90 % weibliche Mitarbeiterinnen angestellt haben, trifft dies insbesondere

die alleinerziehenden Mütter hart.

Junge MitarbeiterInnen würden gerne 100 % arbeiten, bekommen dies aber

nicht, da insbesondere in der Mobilen Pflege noch immer geteilte Dienste im Vordergrund stehen. Durch die Stundenreduktion würden sie ein höheres Anstellungsausmaß bekommen, was sie finanziell absichert und ihnen einen Wohnungskauf oder einen Hausbau wesentlich erleichtern würde.

Aus den oben erwähnten Gründen haben wir uns entschieden am 26.2.2020 als ersten Schritt an unserer Landesgeschäftsstelle zu streiken, weitere Maßnahmen sind in Planung. ■

Gabriele Winkler
BRV Hilfswerk Steiermark



ÖAAB-FCG gewinnt bei Röhren- und Pumpenwerk Bauer GmbH.

Doppelspitze übernimmt!

Am 27.02.2020 wurden die Weichen bei der Betriebsratswahl der Firma Röhren- und Pumpenwerk Bauer GmbH. in Voitsberg für die Zukunft gestellt. Wir konnten wieder drei der fünf zu vergebenen Mandate gewinnen und stellen somit wieder den Vorsitzenden. Unser **langjähriger Betriebsratsvorsitzender Matthias Zitzenbacher** wird nach einer angemessenen Übergangsphase in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Sein Nachfolger ist **Wolfgang Maier**, ein erfahrener und gestandener



ÖAAB-FCG - Liste 1 Zitzenbacher/Maier & Team

Arbeiter. Wolfgang ist für diese Aufgabe bestens geeignet, ist höchst motiviert und verfügt über ein hohes Maß

an sozialer Kompetenz. Wir wünschen den beiden alles Gute für die kommenden Herausforderungen. ■

Unsere FCG-Yunion Betriebsräte setzen ein Zukunftszeichen

BEI DEN BETRIEBSRATSWAHLEN DER HOLDING GRAZ KOMMUNALE DIENST-LEISTUNGEN geht es steil bergauf.

Die **Wasserwirtschaft** mit ihrem Sitz in Graz-Andritz unter ihrem

FCG-Vorsitzenden **Klemens Fritz** drehte die BR-Wahl und stellt erstmalig den Betriebsratsvorsitzenden!

Auch **Harald Skazedonig** und sein Team der Holding Graz **Infrastruktur &**

Energie erreichten mit einem **Stimmenzuwachs von rund 50%** wieder ihre zwei Mandate. Die FCG-Steiermark gratuliert zu diesen tollen Ergebnissen und freut sich auf die weitere gute Zusammenarbeit. ■



Das erfolgreiche Team bei den Wasserwerken mit neuem BRV. Klemens Fritz



LS Rene Heinrich mit den Spitzenkandidaten vom „Team Skazedonig“

AK | **100**
JAHRE
GERECHTIGKEIT

Gerechtigkeit
ist gekommen,
um zu bleiben.

Die Arbeiterkammer setzt sich seit 100 Jahren für die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein. Sie steht für soziale Gerechtigkeit in Österreich.

Damals. Heute. Für immer.

ARBEITERKAMMER.AT/100

#FÜRIMMER

Neo-Nationalrätin Bettina Zopf beim FCG-Pensionisten-Präsidium in Wien

DIE BUNDESVERTRETUNG DER FCG-PENSIONISTEN HAT ZU IHRER SITZUNG AM 13. FEBRUAR 2020 die Nationalratsabgeordnete Bettina Zopf zu einer Diskussion zum Thema „Unsere Positionen zum Regierungsprogramm“ eingeladen. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde zeigte sich alsbald, dass die Themen Pensionen, Pflege und Gesundheit zu den vordergründigen Anliegen der Senioren zählen. „Bettina“ zeigte sich bei all diesen Themen sehr informiert und es ergab sich eine sehr anregende Diskussion. Besonders beim Thema Pflege konnte sie ihre klaren Vorstellungen einbringen, da sie dieses Thema als Vertreterin der Gewerkschaft Youunion mit der Landesregierung Oberösterreich verhandelte. Beim Thema Pensionen wurde klar, dass Entscheidungen aus der Vergangenheit zu überdenken sind, um künftigen Pensionisten ein



ausreichendes Einkommen, bei einer zu erwartenden Änderung der Arbeitswelt, im Alter zu sichern. Bei der Gesundheit bedarf es insbesondere eines umfangreichen Präventionsprogrammes bei der älteren Generation. Neben weiteren notwendigen Maßnahmen selbstverständlich. All diese Anliegen kann „Bettina“ in ihrer Rolle als Mitglied im Ausschuss für Soziales im Nationalrat beraten und verhandeln.

Mit ihrem Engagement, das sie aus der Gewerkschaftsarbeit mitbringt, ist sie ein Garant für eine konstruktive und zielorientierte Arbeit im Interesse unserer Kolleginnen und Kollegen im österreichischen Parlament. ■

Kurt Kumhofer

Bundenvorsitzender der FCG Pensionistinnen & Pensionisten

Alexander Jansa ist neuer Generalsekretär der FCG Jugend

Mit der beruflichen Veränderung von Denis Strieder als FCG Pressesprecher wurde die Neubestellung des Generalsekretärs der FCG Jugend notwendig. Als Nachfolger wurde **Alexander Jansa** bestellt. Alexander Jansa, von allen Alex genannt, lebt seit seinem 7. Lebensjahr im 21. Wiener Gemeindebezirk und hat auch dort seine schulische Laufbahn mit AHS-Matura abgeschlossen. Zurzeit studiert Alex **Rechtswissenschaften** an der Uni Wien und engagiert sich ehrenamtlich in der Jungen Volkspartei. Politik ist bereits seit seinem 16. Lebensjahr ein wichtiger Bestandteil seines Lebens. Angefangen als Schulsprecher und Landeschülervertreter hat Alex über die JVP den Weg in die FCG Jugend in Wien gefunden. Beruflich hat der 20-Jährige bereits Erfahrung in der FCG/ÖAAB AK-Fraktion sammeln können. Inhaltlich sind Alex für das Jahr 2020 vor allem die Themen **Inklusion in der Arbeitswelt** und die **Arbeit mit Lehrlingen** besonders wichtig. ■



Alexander Jansa
Generalsekretär
der FCG Jugend

Desislava Manolova ist neue geschäftsführende Bundesvorsitzende der FCG Jugend

Nachdem Thomas Rack die Funktion des Bundesvorsitzenden zurückgelegt hat, hat **Desislava Manolova**, Spitzname Dessi, die Aufgabe als geschäftsführende Vorsitzende im Februar 2020 übernommen. Dessi kommt ursprünglich aus Bulgarien und lebt seit fast zehn Jahren in Wien. Sie ist in der Gewerkschaft öffentlicher Dienst tätig und steht kurz davor, ihre zwei BA-Studien (**Slawistik mit Russisch und Slawistik mit Bulgarisch**) zu absolvieren. Außerdem betreibt sie zusätzlich das Studium der **Rechtswissenschaften** an der Uni Wien. Doch das ist nicht alles: Sie ist zudem **Bewährungshelferin**, sodass sie sich viel mit Themen wie Kriminalität, Opfer-Täter-Rolle und Gesellschaftsproblemen auseinandersetzt. Dessi ist leidenschaftliche Gewerkschafterin und ist sowohl als Mitglied als auch als Funktionärin seit Beginn ihrer Karriere bestrebt, ihren Mitmenschen die Gewerkschaft näher zu bringen. Sie wünscht sich mehr Zusammenhalt und eine positive **Weiterentwicklung der Sozialpartnerschaft** in Österreich. ■



Desislava Manolova
Bundesvorsitzende
der FCG Jugend

Vielversprechendes Westbalkan-Seminar in Wien

VOM 24. – 26. FEBRUAR 2020 HAT IN WIEN DAS TRADITIONELLE WEST-BALKAN-SEMINAR des Europäischen Zentrums für Arbeitnehmerfragen unter dem Arbeitstitel „Sozialen Dialog stärken – Europäische Integration gestalten“ stattgefunden. Insgesamt 60 Personen aus 15 verschiedenen Ländern waren vor Ort.

Zu den Highlights der dreitägigen Konferenz zählten insbesondere die Ansprachen des Präsidenten des Österreichischen Zentrums für Arbeitnehmerfragen (ÖZA) und FCG-Bundesvorsitzenden **Dr. Norbert Schnedl**, der die wichtige Rolle der Staaten des westlichen Balkans im Zuge der Europäischen Integration ins Blickfeld rückte, sowie die Berichtserstattung zur Arbeit der Europäischen Parlaments unseres österreichischen **EU-Abgeordneten Mag. Lukas Mandl**.

Von besonderem Interesse waren zudem die Erfahrungen und Ausführungen des stellvertretenden Abteilungsleiters a.D. der Generaldirektion für EU-Erweiterung der EU-Kommission **Mag. Franz Günter Cermak** und des Zweiten Nationalratspräsidenten a.D. **Fritz Neugebauer**.



EZA-Westbalkan- Seminar



EUROFEDUP - Generalsekretär
Bert van Caelenberg



Round Table - Arbeitsgruppe



MEP Lukas Mandl, Franz Cernak und
Norbert Klein



Norbert Schnedl mit Delegation aus Albanien



FCG-Bildungsreferentin
Karin Petter-Trausnitz



ÖZA-Präsident Norbert Schnedl



FCG-Generalsekretär Andreas Gjeca

KOMMENTAR

Europäische Säule sozialer Rechte: Nur ein „zahnloser Tiger“?

Die letzten drei Jahrzehnte brachten neben zwei Wirtschaftskrisen (2007/2009) große Veränderungen am Arbeitsmarkt durch Globalisierung und Digitalisierung.

Situation

Wirtschaft und Arbeitsmarkt kamen unter Druck, die Folge war die „Liberalisierung“ des Arbeitsmarktes: Verschlechterung des Arbeitsrechts bei Löhnen, Arbeitszeit und Vertragsdauer, damit Unsicherheit für ArbeitnehmerInnen. Dabei hat man vergessen, dass Arbeit nicht nur eine ökonomische, sondern auch eine soziale Dimension hat. **Gute und sichere Arbeit hält Reich und Arm zusammen.** Sie ist der Kitt einer demokratischen Gesellschaft.

Politische Folgen

Vor allen das untere Einkommensdrittel der Arbeiterschaft fühlte sich von den Parteien und ihren Politikern vergessen und verraten. Die Reaktion darauf waren neue Parteien: wie „Front National“ in Frankreich, Alternative für Deutschland“ (AfD), „5 Sterne Bewegung“ in Italien mit nationalistisch-populistischer Prägung; zuletzt sogar die parteiübergreifende „Gelbwesten-Bewegung“ in Frankreich.

Insgesamt also eine **politische Radikalisierung nach Rechts** mit nationalistischen Tendenzen, die dem

Einigungsgedanken der Europäischen Union entgegenstehen. Dazu kommen Lohngefälle und Unterschiede im Lebensstandard innerhalb der EU und ihrer Kandidaten am Balkan. Sie haben Abwanderung aus ärmeren und Gefahr von Lohndumping in reichen Staaten zur Folge. Insgesamt ein Konfliktpotenzial, politischer Druck „von unten“.

Die Säule sozialer Rechte.

Vor diesem Hintergrund wurde im November 2017 die Säule sozialer Rechte feierlich verkündet. Wenn man genau hinsieht, hat sie vor allem zwei Elemente: die neuerliche Betonung von Rechten, die in Grundsatzpapieren der EU schon sozialer Besitzstand sind und daneben Zielvorgaben, deren Umsetzung im Hoheitsbereich der EU-Länder liegt.

Wichtige Elemente

Unter dem Titel **„Faire Arbeitsbedingungen“** stehen sichere und anpassungsfähige Beschäftigung, der soziale Dialog, gesundes Arbeitsumfeld. Sozialschutz fordert eine umfassende Sozialversicherung mit Gesundheitsversorgung, definierten Mindestlöhnen und Alterseinkünften, aber auch Inklusion von Behinderten und Langzeitpflege. Also eine Absicherung für alle ArbeitnehmerInnen.

Kontrolle der Umsetzung

So eine Zielsetzung braucht Kontrolle

und Zeitlimits für die Umsetzung. Daher ist die Kommission beauftragt, die Durchsetzung der Säule sozialer Rechte innerhalb absehbarer Zeit zu begleiten und zu kontrollieren.

Seit 2011 begleitet das „Europäische Semester“ die Wirtschaftspolitik der Mitgliedsstaaten. Auch Arbeitsmarktbelange sind Teil dieser ständigen Überwachung. Dabei werden für jedes Mitgliedsland Fortschritte und Defizite in Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik erhoben und veröffentlicht.

Neue Impulse

Die neue EU-Kommission hat eine „Richtlinie über transparente und vorhersehbare Arbeitsbedingungen in der EU“ erlassen, die bis August 2022 in nationales Recht umgesetzt werden muss. Sie will die beschäftigungspolitischen Leitlinien überarbeiten und eine Konsultation zu **gerechten Mindestlöhnen** durchführen. Außerdem sind die Schaffung eines Fonds für einen gerechten Übergang zur Digitalisierung, ein Aktionsplan für digitale Bildung und ein Gipfel zur Plattformarbeit geplant.

Die Säule sozialer Rechte ist also ein Arbeitsauftrag für die Politik und eine Einladung zur Mitwirkung für ArbeitnehmervertreterInnen aller Ebenen.

Eigentlich sind wir alle gefordert sie durchzusetzen. Das verlangt allerdings eines: Man muss sie auch gelesen haben. ■



Alfred Zankanella (76)
ist Theologe und leitet
die Bibliothek des
Karl-Kummer-Instituts
in Wien

Monsignore Georg Schelling (1906-1981)

Ein Bekenner des Glaubens und der Held von Dachau

IM MÄRZ 1943 WÄHLTEN DIE RUND 2.700 INTERNIERTEN KATHOLISCHEN PRIESTER aus ganz Europa den Österreicher Georg Schelling, der bereits 1938 dorthin deportiert worden war, als Lagerkaplan.

Der aus Buch bei Wolfurt in Vorarlberg gebürtige Georg Schelling wurde ursprünglich im Innsbrucker Dom zum Priester geweiht.

Held von Dachau

Aufgrund seiner möglichst egalitären Vorgangsweise im KZ rettete er vielen Priesterbrüdern das Leben, wodurch er als „Held von Dachau“ bezeichnet wurde. Im April 1945 wurde Georg Schelling aus dem KZ Dachau entlassen

und in Anerkennung seiner Leiden und seines Einsatzes für die Priesterbrüder im KZ Dachau zum Geistlichen Rat ernannt und zum Pfarrer von Nenzing im Vorarlberger Walgau berufen. Dort wirkte er bis zu seinem Tod im Dezember 1981.

Bundeskanzler Leopold Figl besuchte ihn in Nenzing mehrfach. Die beiden kannten sich aus dem KZ Dachau und blieben einander ein Leben lang verbunden. ■

Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Weber
Gastprofessor an der FH-Vorarlberg



Weitere Details zu seiner Biografie finden sich unter:
<https://cms.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/archiv/artikel/qu-8>
oder als Podcast unter: https://soundcloud.com/vn_at/folge12

da capo al fine

Das neue Kommunizieren

„SIE SPRECHEN SO LAUT, ALS OB SIE UNRECHT HÄTTEN!“ habe einst sein Bischof zu ihm gesagt, berichtete einmal Psychotherapeut Arnold Metznitz über die durchaus schwierige Gesprächssituation, als er bei seiner Erklärung, nicht mehr länger Priester sein zu können, etwas lauter geworden war.

Nicht an der Lautstärke, sondern der dahinterstehenden Haltung, sein gegenüber „niederbrüllen“ zu wollen, lässt sich „neues Kommunizieren“ belegen. Bis vor zehn Jahren war für den/die Bürger/in die „repräsentative Demokratie“ der Normalfall. Politische Parteien haben im Interesse ihrer Wähler/innen Verhandlungen geführt, ebenso Sozialpartner, die in der Regel zu

einem Kompromiss führten, mit dem beide Seiten leben konnten. Dieser erfolgreiche Lösungsansatz wird zusehends weniger.

Ständig wachsend ist hingegen jene Gruppe von Menschen, welche das „Smart-Phone“ dazu nutzt, die eigene Meinung, via Facebook, Twitter und andere Social-Media-Kanäle ins Netz zu stellen. Meist völlig ungefiltert, oft auch anonym, wobei eine Bekanntgabe der Identität als Einschränkung der persönlichen Freiheit scharf zurückgewiesen wird. Weil jede andere Meinung mit einem „Wisch-und-weg“ verschwindet, wird in der „Blase“ Gleichgesinnter die eigene Meinung verstärkt und aufgeblasen. Dies führt neben der völligen Unfähigkeit, Kritik auszuhalten, auch zu einer



Andreas Gjecaj
FCG-Generalsekretär

neuen „Kommunikations-Unkultur“: Erstens: Egal zu welchem Thema, es werden Schreiben losgeschickt, die oft persönlich beleidigende Schimpfworte enthalten, jedenfalls aber voller Empörung sind. Zweitens: Versucht man, so ein Schreiben mit einigen sachlichen Argumenten zu beantworten folgt Drittens: Sofortiger und dauerhafter Dialog-Abbruch!

Wenn Menschen nicht mehr aushalten, dass andere Menschen eben auch andere Meinungen haben dürfen und dies in „zivilisierter Form“ nach einem Austausch der Argumente zu einem „Kompromiss“ führt, sondern jeden Kompromiss als Niederlage empfinden, wird es schwierig: Jedenfalls sollten wir das Feld nicht jenen überlassen, die am Lautesten brüllen! ■

FCG Post Bildungsoffensive 2020 – volle Kraft voraus!

DIE BILDUNGSOFFENSIVE DER FCG POST & TELEKOM hat mit dem ersten FCG Kurs im Jahr 2020 wieder volle Fahrt aufgenommen. Es haben sich 16 begeisterte TeilnehmerInnen aus ganz Österreich im gediegenen Seminarhotel Sperlhof in Windischgarsten eingefunden, um die persönliche Wissbegierde intensiv zu stillen.

Raimund Taschner als Kursleiter und Trainer hat wieder ein spannendes und

abwechslungsreiches Seminarprogramm im speziellen Bereich der Persönlichkeitsbildung zusammengestellt. Der Bundesvorsitzende **Manfred Wiedner** hatte sich auch mit einem Vortrag zu den aktuellen Entwicklungen im ÖGB und in der Post AG beim ersten Kurs ein informatives Stelldichein gegeben. Sämtliche



TeilnehmerInnen zeigten sich vom professionellen Kursablauf sowie vom kollegialen Spaßfaktor wahrlich angetan. ■

Top Seminar 2020

DAS TRADITIONELLE TOP SEMINAR FÜR FCG BETRIEBSRÄTE/INNEN fand diesmal am Weizberg im GH Ederer statt. Mit rund 70 Teilnehmer/innen wurden in einem Workshop die zukünftigen Herausforderungen für die FCG-Steiermark in Verbindung mit der Arbeiterkammer und unseren Partnerorganisationen erarbeitet und in aktiven Diskussionsrunden erörtert. Zu Beginn referierte der ÖAAB Generalsekretär Christoph Zarits über das neue Regierungsprogramm und vermittelte den Teilnehmern somit eine



Übersicht über die anstehenden Pläne der Bundesregierung. Zum abendlichen „Chill Out“ traf auch unsere Bundesministerin für Arbeit, Familie und Jugend Mag. (FH) Christine Aschbacher

ein, die ausführlich über ihr neu übernommenes Ressort berichtete. Im Zuge ihres Besuches überreichte sie dem langjährigen BRV. Gerhard Pivec das goldene Ehrenzeichen der Bundes-FCG. ■

FCG-NÖ zu Besuch in Brüssel

BEI EINEM BESUCH VON NÖAAB-FCG KAMMERRÄTEN in Brüssel beim Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA), kam es unter anderem zu einem Treffen und Gedankenaustausch mit unserem Fraktionsmitglied im EWSA, KR a.D. Alfred Gajdosik. Seine Zuständigkeitsbereiche betreffen Konsumentenschutz und Tourismus (Ausschuss „INT“), Infrastruktur und erneuerbare Energie (Ausschuss „TEN“). Der EWSA ist

eine beratende Einrichtung, die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberinteressen sowie andere Organisationen vertritt. Der EWSA wird zu zahlreichen Themen vom Europäischen Parlament, dem Rat der Europäischen Union und der Europäischen Kommission konsultiert. Er kann auch eigenverantwortlich Stellungnahmen vorlegen. Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) ist quasi die Sozialpartnerversammlung auf EU-Ebene. ■



v.l.n.r.: die Kammerräte Martin Pohnitzer, Roland Offenberger, Michael Litschauer und Gottfried Kühner, in der Mitte EWSA-Mitglied Alfred Gajdosik

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Zentralverband der christlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Österreichs | Adressverwaltung: FCG-Organisationsbüro, Tel.: 01/401 43-300, E-Mail: borgref@fcg.at | Beide: 1080 Wien, Laudongasse 16 | Web: www.fcg.at | ZVR-Zahl: 938 560 454 | Chefredaktion: Mag. Denis Strieder | Fotos: Wenn nicht anders angegeben: FCG, beigestellt.

Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25:
www.fcg.at/impresum